

# Starke Männer und ein Hauch von fürstlichem Glanz

Sprottenhausen wird zum Promi-Magneten – Steuern und Kuchenpreise gesenkt

**Gaarden.** Am Abend zuvor hatte Kiels Bürgermeister Peter Todeskino noch mit dem Bundespräsidenten und dem Fürsten von Monaco diniert, gestern folgte ein Gipfeltreffen mit seinem Amtskollegen aus Sprottenhausen. Wenn das kein Zeichen für die Wertschätzung ist, die diese Kinderstadt inzwischen genießt?

Von Martin Geist

Bescheiden stellte sich Todeskino als Bürgermeister der „kleinen Nachbarstadt nebenan“ vor und beschrieb seine Eindrücke nach dem Sprottenhausen-Rundgang mit umso größeren Worten: „Es hat alle meine Erwartungen übertroffen.“

Das liegt auch am gesellschaftlichen Leben der Kinderstadt, die sich zum echten Anziehungspunkt für Promis gemauert hat. Nach dem Innenminister und dem Bürgermeister haben gestern Aaron Love und Philipp Knoth von den Baltic Hurricanes nicht nur vorbeigeschaut, sondern vielen Jungs und Mädels erste Lektionen im Football beigebracht. Gepröbt wurde der Umgang mit dem Ball an der aufblasbaren Wurfwand, unwiderstehliche Talente lassen sich allein bei dieser Übung aber nicht ausmachen, meinte Centercourt Philipp Knoth. Ih-



re Zielgruppe erreichten die Canes in Sprottenhausen jedoch allemal. Schließlich sind die jüngsten Kieler Footballer erst zehn bis 13 Jahre alt, und darunter befinden sich beileibe nicht nur ausgesprochene Muskelpakete. „Wir brauchen genauso Leute, die flink und schnell sind“, versicherte Knoth.

Flink und gründlich ging es derweil im Finanzamt her: Búrsra und Sarah trieben dort schon zum wiederholten Mal die Steuern ein und haben somit eine Art Traumjob gefunden. Felix war zum ersten Mal

dabei, fand seine Arbeit aber ebenfalls ganz angenehm. Zehn Sprotten verdienen die Kinder pro Arbeitsstunde, und selbstverständlich will davon der Fiskus seinen Teil ab. „Name und Arbeitsstunden ins Formulareintragen, Steuerberechnen, Datum, Unterschrift, Stempel.“ So professionell beschreibt Búrsra ihre Tätigkeit.

Weil außerdem die Zahlungsmoral der Steuerpflichtigen hoch ist, mehrte sich der kommunale Wohlstand zusehends. Bürgermeister und Stadträte konnten deshalb beim Volk kräftig Pluspunkte

sammeln, indem sie den Steuersatz von 30 auf 20 Prozent und gleich auch noch den Kuchenpreis senkten.

Ein bisschen neidisch kann ein Kieler Bürgermeister angesichts solch paradiesischer Zustände in der Nachbarschaft schon werden. Zumindest kam Peter Todeskino nicht umhin, der Sprottenhausener Finanzpolitik seinen Respekt zu zollen.

Letztmals geöffnet ist die für Kinder ausgebuchte Stadt Sprottenhausen auf dem Terrain der Räucherei am heutigen Freitag von 11 bis 17 Uhr.



Als Gastgeschenk brachte Kiels Bürgermeister Peter Todeskino seinem Sprottenhausener Amtskollegen Paul ein goldenes Buch mit. Fotos mag

Kleiner Mann ganz groß. Die Hurricanes Aaron Love (rechts) und Philipp Knoth schnappten sich den achtjährigen Sprottenhausener Devin.

## Neue Sprache in der Interkulturellen Hütte

**Sprottenhausen/Gaarden.**

Am Mittwoch konnte man Russisch lernen. In der Interkulturellen Hütte wurde erst einmal den Kindern beigebracht, dass die Russen ein ganz anderes Alphabet haben als wir. Die Kinder schrieben dann ihren Namen in kyrillischer Schrift auf Matroschkapuppen, die sie als Namensschilder nutzen. Ein Plakat über Russland ist bereits fertig, und ein Quiz haben sie auch schon gemacht. Die Kinder gingen dann noch in Sprottenhausen mit russischen Süßigkeiten herum und verkauften sie. Die wichtigsten Wörter liegen auf Zetteln im Arbeitsamt aus, so dass auch die übrigen Bürger wissen, wie man sich auf Russisch begrüßt. Am Ende des Tages



wurde bei der Bürgerversammlung noch ein russischer Tanz vorgeführt, den die Kinder im Laufe des Tages gelernt hatten.

Finja (15) aus der Redaktion der „Sprottenhausener Nachrichten“